

31. X. 1918

In Erwartung wichtiger Entscheidungen. Fragen der Politik im Vordergrund.

Wien, 31. Oktober.

Die Zeit ist voll politischer Bewegung. Die nächsten Wochen dürften wieder inhaltsreich sein. Die Fragen, die mit dem Kriege zusammenhängen, können nicht zur Ruhe kommen, und die schaffenden Kräfte müssen auch während der Fortdauer der allgemeinen Kämpfe und noch ehe die befreiende Stunde des Friedens kommt, den Aufbau beginnen. Das Wort, daß neben dem Schwerte in der einen Hand die Axt in der anderen Hand sein müsse, gilt auch heute, und durch die Luft zieht es wie Erwartung, daß manche Entscheidungen bevorstehen, die nicht mehr leicht verzögert werden können. Das könnte den nächsten Wochen eine besondere Bedeutung geben.

Bei solchen Stimmungen und bei der Erwartung, daß wichtige Fragen zur Lösung reif geworden sind, ist es gut, daß die Verhandlungen und Förmlichkeiten, die zur Bildung des neuen österreichischen Ministeriums nötig sind, dem Abschlusse sich nähern. Das Bedürfnis, auch den österreichischen Ministerpräsidenten auf seinem Platze in der großen Politik zu sehen, war immer vorhanden und dürfte in der nächsten Zeit noch stärker werden. Die Bemerkung in der Debatte des ungarischen Abgeordnetenhauses über das seitene Hervortreten des früheren österreichischen Ministerpräsidenten in der Öffentlichkeit mußte nachdenklich machen. Es ist beinahe eine Pflicht, daß der Teil, der Oesterreich an den politischen Entscheidungen in der Monarchie gebührt, verkörpert im Ministerpräsidenten, dem Publikum sichtbar und erkennbar sei. Wir können das in den nächsten Tagen vielleicht noch weniger entbehren als früher. Ein Vortheil war das Bleiben im Hintergrunde niemals und jetzt, da uns so viele ernste Probleme unmittelbar berühren, wäre es ein großer Nachtheil. Es dürfte der allgemeine Wunsch sein, daß in diesen Tagen mit Klarheit sich zeige, wer Oesterreich zu vertreten habe.